

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.

Gescheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und Ihre Welt“ und „Der heitere Alttag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger drogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schaden zu leisten.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Einheitspreis nach Preissatz für Anzeigen im Textil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1925 gültigen Orts-Nr. 8. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D. A VI 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptschriftleiter und für den Anzeigenanteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 66

Sonntag, den 31. November 1936

29. Jahrgang.

## Bereinigte Schiffahrtsbilanzen.

Wirtschaft der Woche.

Die beiden deutschen Großreedereien, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, legten vor einigen Tagen ihre Geschäftsberichte für die Jahre 1934 und 1935 vor. In diesen Geschäftsberichten, die die Generalversammlungen Mitte Juni genehmigt haben, ist die Sanierung der Gesellschaften auch nach außen hin zum Ausdruck gebracht worden. Die Bilanzzahlen zeigen, daß, einmal durch Zusammenlegung der Aktienkapitalen beider Reedereien im Verhältnis 5:1 und gleichzeitige Wiedererholung, zum anderen durch beträchtliche Opfer der Bauländer in Gestalt von Schuldenlasten und schließlich durch Hilfsmaßnahmen des Reiches, ein Buchgewinn von rund 181 Millionen RM. bei beiden Reedereien zusammen erzielt wird, der eine durchgreifende finanzielle Bereinigung aller beiden Gesellschaften sicher.

Die Hapag erzielte aus der Kapitalzusammenlegung einen Gewinn von 42,6 Millionen RM. und aus der Teilauflösung des Reservefonds 4,3 Millionen RM., ferner wurden sonstige Sanierungsgewinne in Höhe von 51 Millionen RM., die sich aus der Gebeugung der neuen Aktien sowie aus Schuldenlasten und Reichsbilänen ergeben, ausgewiesen, so daß der Hapag rund 98 Millionen RM. zur Verfügung stehen. Hieraus werden zunächst die Verluste aus den Jahren 1933 und 1934 in Höhe von rund 3,5 Millionen RM. gedeckt, die gesetzliche Reserve wieder um 34 Millionen RM. auf 4,6 Millionen RM. erhöht und eine Sonderrücklage von 30 Millionen RM. gebildet, die den Bilanzausgleich kommender Jahre sicherstellen soll. Auf die Schiffe der Hapag wird neben den regulären Abreibungen von 22 Millionen RM. eine Sonderabschreibung von etwa 38 Millionen RM. vorgenommen, um besondere Wertminderungen während der letzten Jahre auszugleichen. Danach steht die gesamte Hapagflotte, bestehend aus 130 Schiffen mit 866 000 Bruttoregistertonnen, noch mit 134,4 Millionen RM. zu Buch. Das Aktienkapital beträgt nach der Sanierung 45 Millionen RM. bei 27,8 Millionen RM. Rückstellungen und 30 Millionen RM. Sonderrücklage. Die Notwendigkeit dieser Sonderrücklage ergibt sich schon aus dem Abschluß für 1935, in dem sie mit 4,8 Millionen RM. zum Ausgleich herangezogen wird.

Beim Norddeutschen Lloyd ergeben sich aus der Kapitalabschreibung und Wiedererholung 45,6 Millionen Reichsmark und aus Gläubiger-Berichten und sonstigen Bilänen nochmals 36,8 Millionen RM. Buchgewinn, so daß hier 82,4 Millionen RM. zur Verfügung stehen. Auch beim Norddeutschen Lloyd werden hieraus zunächst die Verluste aus 1933 und 1934 in Höhe von 13,5 Millionen RM. gedeckt sowie Wertminderungen durch Vornahme außerordentlicher Abschreibungen in Höhe von 3,6 Millionen RM. ausgeglichen. Schließlich werden auch hier zur Auflösung der gesetzlichen Reserve bzw. zur Bildung einer Sonderrücklage 30 Millionen RM. verwandt. Die Nordlloydflotte, bestehend aus insgesamt 607 000 Bruttoregistertonnen, steht danach noch mit 112 Millionen RM. zu Buch bei 45 Millionen RM. Aktienkapital und ausreichenden Reserven. Wie notwendig auch hier die Sonderrücklage von 30 Millionen RM. war, ergibt sich wiederum aus dem Abschluß für 1935. Nach Vornahme der ordnungsmäßigen Abschreibungen ergibt sich auch hier ein Verlust von 6,5 Millionen RM., der aus der genannten Sonderrücklage gedeckt wird.

Da es in den vergangenen Jahren nicht in der Macht der beiden Reedereien lag, die aus der Weltkrise und der Währungsabwertung anderer Länder herrührten widrigen Umstände zu beobachten, mußten sie zwangsläufig von der organisatorischen und finanziellen Seite her die Gesellschaften in eine Form bringen, die ihre wirtschaftliche Stabilität angehoben der Handlungen in der Weltwirtschaft zu stärken vermochte.

Auch die Verwaltungsgesellschaft für den Aktienbesitz des Deutschen Reichs, die Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG (Viuag), Berlin, legte in diesen Tagen ihren Abschluß für 1935 vor, nachdem die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Viuag ihre Geschäftsberichte bereits durchweg veröffentlicht haben. Die zunehmende Erfahrung der Wirtschaft führte bei allen der Viuag angeschlossenen Unternehmungen zu einer nahezu vollständigen Ausnutzung der technischen Erweiterungen, um den steigenden Anforderungen genügen zu können. Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder der von der Viuag betreuten Gesellschaften stieg bis 31. März 1936 auf 56 236 gegen 46 331 vor einem und 30 837 vor zwei Jahren. Der Abschluß selbst zeigt wieder ein ähnliches Bild wie im Vorjahr und gestattet die Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. auf 180 Millionen RM. Aktienkapital. Auch die Bilanz zeigt gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen mit Ausnahme einer geringen Erhöhung des Bestandes am Rheinmetall-Borsig-Aktien.

Die im Jahre 1935 zur Steigerung der deutschen Wollverarbeitung der Reichsregierung eingesetzte Kreditlinie wird bis zum 31. März 1937 verlängert. Diese Kreditlinie bewilligt der Reichsverband Deutscher Schäfzüchter e. V. für Schafe im Alter bis zu 6 Monaten lahm im Höchsttale ein Kredit bis zu 30 MR. ie Stück. Für

## Mussolinis Versöhnungsversuch

Weitgehende Garantien in London angeboten?

In einer Unterredung mit dem diplomatischen Korrespondenten des "Daily Telegraph" ging Mussolini auf mehrere wichtige Gesichtspunkte des internationalen Lages ein. Er unterstrich erneut die italienische Forderung nach Aufhebung der Sanktionen und erklärte, daß die Beendigung der Italienpolitik den Eintritt Italiens in die Reihe der „befriedigte Mächte“ kennzeichnen werde.

Unter den gegenwärtigen Umständen und solange Sanktionen aufrechterhalten werden, könne und wolle Italien seine politische Initiative für ein Mittelmeerabkommen ergreifen. Wenn jedoch die Sanktionen einmal aufgehoben seien, dann werde Italien dieses Problem mit dem Wunsch nach einer Friedensbildung und im Geiste der Zusammenarbeit und des Friedens prüfen.

Eine englisch-italienische Annäherung, so fuhr der Duce fort, sei nicht nur erwünscht, sondern notwendig. Er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um sie herbeizuführen.

Der Korrespondent stellte dann die Frage, ob die Unabhängigkeit Österreichs immer noch einer der unwiderrücklichen Grundsätze der italienischen Politik in Europa bleibe. Der Duce erwiderte: „Die italienische Politik ist bezüglich auf Österreich ist bekannt, und die römischen Protokolle bestätigen sie.“ Der Völkerbund könnte fortbestehen, wenn er reformiert werde. Wenn die Sanktionen fortgehen würden, dann würde die Frage, ob Italien im Völkerbund verbleiben oder ihn verlassen sollte, eine dringende Gefäß annehmen. Die Aufhebung der Sanktionen würde eine allgemeine Erelichterung der Lage hervorrufen und günstige Aussichten für die Stabilisierung und Zusammenarbeit in Europa eröffnen. Abschließend sagte der Duce, daß faschistische Italien wünschte den Frieden und werde alles tun, um ihn aufrechtzuhalten. Ein Krieg in Europa würde die Katastrophe Europas bedeuten.

### Mussolinis Versöhnungsversuch

Weitgehende Garantien in London angeboten?

Die Aussprache zwischen dem italienischen Botschafter in London, Grandi, mit dem englischen Außenminister Eden ist auf den Punkt des Botschafters anberaumt worden und wird als ein weiterer italienischer Versuch gewertet, die alte englisch-italienische Freundschaft wiederherzustellen. Im Auftrage Mussolinis soll Grandi versichert haben, daß Italien nicht nur feindliche Angriffe auf die Interessen Englands ablehnt, sondern bereit sei, seine freundschaftlichen Gefühle durch weitgehende Garantien zu beweisen. Grandi soll betont haben, daß Jahrzehnte

Schafe im Alter von über 6 Monaten bis zu 5 Jahren ein Kredit bis zu 25 MR. ie Stück gewährt werden. Den Rest der Kaufsumme muß jeweils der Käufer selbst aufbringen. Für den Ankauf von weniger als 15 Schafen im Einzelfall werden Kredite nicht gewährt, für den Ankauf männlicher Tiere (Lämmer und Hammel) sowie für Wanderschafzwerden nur ausnahmsweise. Der Ansatz für diese Kredite beträgt einschließlich aller Verwaltungsuntlasten 2,7 v. H. Sämtliche von diesen Dieren anfallende Wolle ist an die Reichswollverarbeitung G.m.b.H. abzuliefern. Die Kredite sind in sechs gleichen Jahresraten aus dem Völkerfond zu tilgen.

### Feierliche Krönungsproklamation

Dreimalige Verlesung durch den Wappenkönig in London

Nach den Regeln einer Jahrhundertealte Überlieferung wurde an vier historischen Plätzen Londons, entsprechend den Beschlüssen des Kronrates, die auf den 12. Mai nächsten Jahres angesehete Krönung König Edward VIII. feierlich verlindert. Das gesamte Ceremoniell entsprach in allen Einzelheiten dem seit den Tagen König Edwards VI. eingehaltenen Brauch.

Auf dem Vorhof des St. James-Palastes hatten sich schon Stunden vorher große Menschenmassen angehäuft, als Punkt 10 Uhr von dem mit purpurroten Tüchern verhängten Balkon des Palastes die Proklamation Seiner Majestät von dem Wappenkönig, in dessen Begleitung sich die in der Tracht des 16. Jahrhunderts gehaltene Bayenheroldie befanden, erstmals verlesen wurde.

Vorher hatte ein dreimaliges Trompetensignal das Ereignis angekündigt. Ausdrücklich erfolgte ein Umzug durch die Stadt. An der Spitze ritt ein Eskorte der Gardesaballerie, und in der von dem Ceremoniell genau vorgeschriebenen Reihenfolge schlossen sich Stabs trompeter und Wappenträger sowie Herolde in roten und goldenen Uniformen an. Am Charing Cross wurde die Proklamation zum zweiten Male verlesen. In Temple Bar, wo die Londoner Gerichtsbarkeit ihren Sitz hat, war eine quer über die Straße gelegte Sperre das äußere Sinnbild für die auch heute noch eindrücklich gewahrten Hoheitsrechte der City von London. Nach der formalen Zulassung der Herolde beab sich der Wappenkönig zur Chancery

vergehen müßten, ehe Italien aus den neu eroberten Gebieten das gemacht habe, was ihm vorschwebt und dazu alle seine Kraft braucht. Schon aus diesem Grunde sei eine Bedrohung englisches Gebietes durch Italien ausgeschlossen.

Als Voraussetzungen für die Wiederherstellung der alten guten Beziehungen soll Grandi die vorbehaltlose Anerkennung Italiens als Besitzer des neu eroberten Gebietes und die Aufhebung der Sühneabgaben erlangen. Wenn jedoch die Sanktionen einmal aufgehoben seien, dann werde Italien dieses Problem mit dem Wunsch nach einer Friedensbildung und im Geiste der Zusammenarbeit und des Friedens prüfen.

Aus der Londoner Presse geht hervor, daß sich Eden bei der Aussprache größte Zurückhaltung auferlegt und lediglich darauf hingewiesen habe, daß die Sühneabgaben nicht Sache Englands, sondern Sache des Völkerbundes seien. Man glaubt nicht, daß angesichts der Stimmung des größten Teiles der englischen Öffentlichkeit die britische Regierung für den kommenden Monat in Genf die Initiative zur Aufhebung der Sühneabgaben ergreift, vielmehr erwartet man, daß der Völkerbund die ganze Sanktionsfrage bis zum Herbst vertagen wird.

### Noch keine Beruhigung

Drohung mit Tränengasbomben in Palästina.

London, 30. Mai.

Nach einer Meldung aus Jerusalem nehmen die Ausschreitungen ihren Fortgang. So wurde die Begleitmannschaft eines jüdischen Lebensmitteltransportes von Tel Aviv nach Jaffa mit Steinen beworfen. Die Polizei sah sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Laden in Jaffa, für den die Lebensmittel bestimmt waren, wurde daraufhin von den Auführern in Brand gestellt.

Es ist bereits in Erwägung gezogen worden, weiteren Ausschreitungen mit Tränengasbomben zu begegnen. Vorsichtig ist eine solche Maßnahme lediglich in einer unüblichen Verantwortung angekündigt worden, in der es heißt, daß Tränengasbomben in ausreichendem Maße bereitgestellt worden seien. Frauen und Kinder englischer Staatsangehörigkeit sind aus der Polizeiakademie in Gaza nach dem Missionshospital in Sicherheit gebracht worden.

Und schließlich zu den Szenen der königlichen Börse im Herzen der Stadt, wo in Anwesenheit des Vordomärs die Proklamation vor einer unübersehbaren Menschenmenge legitimale verkündet wurde.

Wie bei solchen Gelegenheiten üblich, war der Londoner Straßenverkehr während der Feierlichkeiten, die in den Hauptverkehrsachsen vor sich gehen, völlig blockiert. Tausende von Kraftwagen und anderen Fahrzeugen saßen mehrere Stunden lang völlig fest, ohne die Möglichkeit zu haben, aus den engen Straßen der Innenstadt einen Ausweg zu finden.

Die Krönung, daß die Krönung auf Mittwoch, den 12. Mai 1937, festgesetzt wurde, hat vielfach überrascht, weil mit einer einzigen Ausnahme sämtliche englische Monarchen seit König Georg III. an einem Donnerstag getragen worden sind. Ursprünglich war angenommen worden, daß die Krönung am 27. Mai stattfinden werde, doch ist mit Rücksicht auf die dann im Gang befindliche Londoner Season hier von Abstand genommen worden.

### Daluege ehrt Jugoslawiens Gefallene

Kranzniederlegung auch am Ehrenmal des 22. deutschen Reservelörs.

Belgrad, 30. Mai.

Die deutsche Abordnung zu dem internationalen Polizeikongreß in Belgrad begab sich auf den Soldatenfriedhof in Kosutnjak und stellte dem Ehrenmal für die dort liegenden Helden des Jugoslawiens einen Besuch ab. Der Führer der deutschen Delegation, Generalleutnant Daluege, legte in Anwesenheit des deutschen Gesandten von Heeren und Leiters der Landesgruppe Jugoslawien des NSDAP, Reinhausen, am Ehrenmal einen Kranz nieder.

Ferner begab sich die deutsche Delegation, darunter der Polizeipräsident der Reichshauptstadt, Graf Heldorf, zu dem Ehrenmal des 22. deutschen Reservelörs, das 1915 nach einem Übergang über die Save die Anhöhe auf der sich heute die lebte Ruhestätte deutscher Soldaten befindet, in Sturm erobert hatte. Auch hier wurden nach einer Ansprache des Generalleutnants Daluege zum Gedanken der im Glauben an Deutschland auf fremder Erde gefallenen deutschen Soldaten Kränze niedergelegt.

# Flottenschau und Flottenparade

## Vor dem Führer und Obersten Bevollmächtigten

Akt, 30. Mai.  
Der Freitag stand in Niel im Zeichen der jungen deutschen Kriegsmarine. Vor dem Führer und Obersten Bevollmächtigten der Wehrmacht, Adolf Hitler, führt die Kriegsmarine in der Kieler Woche Flottenübungen durch, die einen glänzenden Verlauf nahmen. Eine Parade der Flotte vor dem Führer schloss sich an, die untere Kriegsmarine in bewundernswertem Schnell zog. In langer Kettlinie fuhren die Kriegsschiffe vorüber. Die Beobachtungen waren an Deck in Paradeaufstellung angeordnet. Die Spalte bildete das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, auf dem sich der Flotteneinsatz Admiral Höcher befand. Viele Gäste wohnten an Bord des Dampfers „Nordland“ den großartigen Schauspielen bei. Einmal zwei Dutzend Fahrgäste brachten anderthalb viele Passagiere zu den eindrucksvollen Darbietungen der Kriegsmarine, die ihnen zu einem unvergesslichen Erlebnis wurden.

Erfreut wurde die Flottenparade von den drei Panzerschiffen. Den Panzerschiffen schlossen sich an vier Kreuzer, zwei Artillerieabteilungen und das Versorgungsschiff „Meteor“. Es folgten in den anderen Gruppen die Torpedoboote, Seeflugzeuge, Minensuchflottille und Versuchsboote und andere Spezialschiffe. An der sechsten Gruppe lies hinter dem U-Boot-Begleitschiff „Sar“ eine Reihe U-Boote, darunter die U-Motorschiffe „Weddigen“. Das Raumbootbegleitschiff „Zieten“ fuhr an der Spitze der Raumbooteinheiten. Den Abschluß bildeten die kleinen Schnellboote mit dem Begleitschiff „Tingtau“.

In viele Kilometer langer Kette dehnten so die Einheiten der Flotte vor dem Führer, der von der „Grille“ aus die Parade mit dem Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, und dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, abnahm. Auf der „Grille“ befanden sich u. a. auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels. Das Schauspiel der Flottenschau ließ alle Herzen höher schlagen.

Stolz flatterte die Reichskriegsflagge mit dem Hakenkreuz dem blitgenden Schiffen. Die Heftflaggen sennten sich zum Gruß, und auf den vielen Zuschauerdampfern reckten sich die Arme bei jedem vorübergleitenden Schiff empor.

Im Verlaufe der Flottenübungen schreiten die Panzerschiffe auf der Höhe von Schleimünde das unbemannte Zielschiff „Sölden“ auf. Mächtige Entfernung hin eröffnete das „Deutschland“ aus ihren Panzertürmen so gleich das Feuer auf das Zielschiff und schoss sich dann mit „Admiral Scheer“ zu einem Feuervereinigungsschießen zusammen. Grelle Blitze das Mündungsfeuer auf, hoch schossen vor und hinter dem Zielschiff die Wassergeraden empor, und trachend sauschen viele Geschosse in das Zielschiff hinein das – unbemannat! – schließlich wendete und sich dann einnebte.

Nach der Schießübung ging der Führer vom Bord des „Graf Spee“ auf den Abw. „Grille“ hinüber, während die Flotte kurs auf die Kieler Förde nahm.

Am Abend ließ die gesamte Flotte an dem Ehrenmal von Laboe, das am heutigen Sonnabend seine feierliche Einweihung empfängt wird, vorüber in den Kieler Hafen ein, wo die Bevölkerung schon stundenlang am Ufer harzte, um sich dieses Bild nicht entgehen zu lassen.

Sogleich nach seiner Rückkehr an Land stattete der Führer den Deutschen Arbeitsfront einen Besuch ab und besichtigte dort die im Bau befindlichen Schiffseinheiten. Dann kehrte der Führer auf dem Abw. „Grille“ in den Kieler Hafen zurück.

Den Ausgang des Ehrentages der jungen Flotte bildete der Japantreib am Hindenburg-Ufer. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die Kriegsschiffe festlich beleuchtet.

## Wer darf sie deln?

Weitgehende Vereinfachung des Verfahrens.

Die vom Reichs- und preußischen Arbeitsminister durchgeführte Neuordnung der Bestimmungen und des Verfahrens der Kleinrechnung liegt jetzt in ihrem Wort-

satz vor. Die weitgehende Vereinfachung, die gegenüber dem bisherigen Zustand eingetreten ist, erhält aus der Tatsache, daß die neuen Durchführungsbestimmungen in ihrem äußeren Umfang eine Vereinfachung um mehr als zwei Drittel des Seitherigen bringen. Inhaltlich bedeuten die neuen Vorschriften, wie Oberregierungsrat Dr. Bellinger im Reichsbeihilfsblatt feststellt, eine grundlegende Reformierung. Sie bringen nicht nur eine starke Dezentralisierung des Verfahrens, sondern auch die Befreiung vieler bisher hinderlich empfundener Bestimmungen sowie zahlreiche auch materielle Vereinfachungen und Erleichterungen mit dem Ziel, die Durchführung der Kleinrechnung möglich zu fördern. Eine weitere durchgreifende Vereinfachung des Anfangsverfahrens wird erst im Rahmen des neuen Reichsbaubuchs und im Zuge einer weiteren Verwaltungsreform möglich sein. Von besonderem Interesse für den Steuerberater sind die Bestimmungen für die Siedlerauswahl.

Die Siedlerfamilien, namentlich auch die Siedlerfrauen, müssen sich zum Siedeln eignen und dürfen nicht neuwennig verhindert werden. Auch Kriegsbeschädigte können zugelassen werden, wenn die besonders gute Eignung des Ehemanns und der Familienangehörigen feststeht. Die Feststellung dieser Bedingungen vorausgesetzt, können alle Siedlungsbauarbeiter grundsätzlich zugelassen werden, alle ehbarbare minderbemittelten Volksgenossen – die starke 200-M.-Einkommensgrenze ist beseitigt – und zwar vornehmlich gewerblicher Arbeitnehmer und Angestellte, die politisch zuverlässig, rassisches einwandfrei, gesund und ergeben sind.

Im ersten Reihe sollen Stammarbeiter angesiedelt werden, die eine bestimmte Berufsstellung mit dem bodenständigen Wirtschaftsleben verbinden. Innerhalb des zugelassenen Personentisches werden bei gleicher Eignung Frontkämpfer und Kämpfer für die nationale Erziehung, Kriegs- und Arbeitskämpfer und in allen Fällen kinderreiche Familien bevorzugt. Als Siedler sollen immer Angehörige aus verschiedenen Berufen angesehen werden, damit wirkliche Gemeinschaftsleistungen entstehen.

## Argentinien fordert Böllerbundesverfassung

Genua, 30. Mai.

Der ständige Vertreter Argentinien beim Böllerbund hat die sofortige Einberufung der im Herbst 1935 bekanntlich nur unterbrochenen Vollversammlung des Böllerbundes beantragt. Man glaubt, daß die argentinische Initiative auf die umlaufenden Gerüchte von einer Verbleibung der Italienslagung auf französischen oder britischen Wunsch zurückgeht.

## Zum Tode General Litzmanns

Das Beileid der NS-Reichstagsfraktion.

Reichsminister Dr. Frick hat in seiner Eigenschaft als Führer der NS-Reichstagsfraktion dem Obergruppenführer Litzmann zum Tode des Generals Litzmann folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Seiner Pg. v. Litzmann! Die Reichstagsfraktion der NSDAP steht tief erschüttert an der Bahn seines ältesten, treubewährten Mitglieds. Als Führer deutscher Soldaten bat unter alter Parteiengabe General Litzmann dem deutschen Volke leidenschaftlich gedient und ist in seiner schlichten Treue ein Vorbild für viele geworden. Wir Nationalsozialisten des Deutschen Reichstags gedenken seiner in Liebe und Verehrung und werden ihn niemals vergessen. Zu Namen der NS-Reichstagsfraktion und im eigenen Namen spreche ich Ihnen und den übrigen Hinterliebenen mein herzliches Beileid aus. Gez.: Dr. Frick.“

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei verliert mit dem großen Heerführer einen der treuesten Gefolgsmänner des Führers. Selbstverständlich und schlicht, wie es fiel seine Art war, hat sich General Litzmann unter die Kämpfer des Führers gereicht. – Den höchsten Wunsch seines langen Lebens sah er erfüllt: Ein stolzes Volk geht im Glauben an den Führer! Zu seinem 85. Geburtstag ehrte der Führer seinen alten Kampfgefährten, und niemand, der dabei war, vergaß wohl den Ausdruck tiefer Verehrung und Dankbarkeit, mit dem der Sieger von Brzezin, „Vater Litzmann“, den Frontsoldaten Adolf Hitler ansah. Es war eine Ehre im lauernden Gedanken, die den schönen Lebensabend dieses tapferen Mannes mit Licht und Sonne überstrahlte.

„Ja, Schwester Margarete!“ – Ganz still und nachdenklich sitzt Rapp in seinem Lehnsstuhl. Alle Erinnerungen sind wach geworden. Er denkt an seinen Vater, sieht dessen hohe kraftvolle Gestalt vor sich. Er hat von ihm Art und Weise geerbt. Auch die statthafte Figur. Seine Mutter, die früh starb, war klein und gart gewesen.

In diesem Lehnsstuhl hatte sein Vater oft gesessen und von der Arbeit ausgeruht. Georg von Rapp dünkt es, als sei er jetzt um ihn.

Und dann überfällt ihn die schönste Erinnerung seines Lebens und die bitterste zugleich:

„Jane, die Frau, die er über alles geliebt, mit der er sich vor vielen Jahren verlobt hatte, und das erste Glück seiner jungen Ehe in diesem Hause verlebte ... und seines Lebens schwerste Enttäuschung ward. Vergessen ... auslöschen! Es gibt nichts anderes. Loslassen von der vergangenen Zeit, das ist das einzige Richtige.“

Und er wird sich losreissen, die alten Erinnerungen werden verblasen, je länger er in dem Hause weilt, das fühlt er, als Margarete jetzt über die Schwelle tritt. Sie zieht sich einen Stoff heran und nimmt dem Wiedergetrennten gegenüber Platz.

„Sie sind also erfreulicherweise gesunder als ich angenommen habe, Herr von Rapp?“

„Ja, Margarete, ich habe ein wenig Komödie gespielt, und bin länger in der Klinik geblieben, als es nötig war, obwohl ich mich viel lieber in Ihre Pflege begeben hätte. Aber ich bin ... wieder ettel geworden! Ja, lassen Sie mich nur aus. Ich schämte mich, als Brack Ihnen vor die Augen zu treten. Ich wollte nicht nur gefund, ich wollte auch wieder kräftig sein. Und ich bin's jetzt! Noch acht Tage Ruhe, dann soll wieder an die Arbeit gehen. Es ist nicht gut, wenn der Führer eines Betriebes zu lange abwesend ist.“

„Stimmt! Aber schonen müssen Sie sich schon noch!“ wandte sie ein.

„Ich werde mich Ihren Befehlen bedingungslos unterwerfen“, lächelt Rapp liebenswürdig.

Margarete errötet leicht.

„Das brauchen Sie natürlich nicht, Herr von Rapp,“ meint sie.

## Pariser Streitbeilegung verlängert

Paris, 20. Mai.

Im Streit in den Pariser Vororten ist eine neue Verhandlungsverhandlungen zwischen den Streitenden Gewerkschaftsverbänden, die im Arbeitsministerium und hierzu befreit, wieder verlängert worden sind. Die Verhandlungen wurden erforderlich, weil eine Versammlung der Gewerkschaften der Streitenden sich darauf beschlagnahmt, die Zusammenfassung der Verhandlungsabordnung bestimmen, ohne zur Frage der Arbeitsaufnahme zu kommen.

Die Vertreter der Bauarbeitergewerkschaft traten ihrer Versammlung zusammen, um über die Ausübung einer beschränkten Gewerkschaft im Baugewerbe für den 30. Juni zu beschließen.

## Franziskanerbruder Oswald

### Verbrechen an Schwachsinigen

In dem großen Sittlichkeitsprozeß gegen 276 Ordensbrüder des Franziskanerbruderkreises stand die zweite Person, Franziskanerbruder Matthias van Hart, genannt Baum bei Cochem durch beschuldigt wird, im Kloster Eberbach männlichen Geschlechts widernatürliche Unzucht geübt zu haben. Bei den Opfern handelt es sich um schwachsinnige Anfallspeleging des Klosters.

Bei seiner Vernehmung gab er an, von früherer Jugend ohne Hemmungen gewesen zu sein und unzählige Handlungen getrieben zu haben. Um diese Tatsche im Kloster einzutragen.

Im Verlaufe der Verhandlung, die wiederum unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde eine Reihe von schwachsinnigen Anfallspelegingen vernommen, die sämtlich wegen ihrer Taten strafrechtlich nicht verantwortlich zu machen sind und infolgedessen nicht verurteilt zu machen. Der erste Zeuge, Anfallspeleging Franz W., war bereits einmal als Geistesgekrüppel aus dem Kloster Eberbach gestoßen und wurde von dem angeklagten Franziskanerbruder Oswald auf dem Schlaaffaum missbraucht. Daselbst sagt der Zeuge von den Brüdern Linus, Chrysanthus und Justinius aus.

Der zweite Zeuge, der 40jährige schwachsinnige Anfallsinsasse Joseph Sch., beschuldigt im gleichen Sinne die Brüder Oswald, Linus und Chrysanthus sowie einen Bruder Cäcilius. Bruder Cäcilius hat inzwischen Selbstmord begangen. Der Zeuge hat die Vorfälle wiederholt, den Franziskanerpater Armand in Eberbach gebeichtet. Er habe von diesem aber lediglich einige Baturer und Rosenkränze zur Buke erhalten, sonst sei nichts erfolgt.

Ein weiterer 28 Jahre alter schwachsinniger Anfallspeleging Anton B. befährt sowohl den Angelagten Ordensbruder Oswald wie auch einen Bruder Melchior, der sich jetzt in Rom befindet. Er habe sich beim Warter über die Brüder beschwert, der aber lediglich zu ihm gesagt habe, er solle zum Vorsteher gehen. Der 32 Jahre alte Anfallspeleging Franz W., der im Kloster Eberbach mit Kartoffelsäulen und Reinemachen beschäftigt wurde, bestätigt, die Brüder Oswald, Venitius, Gaudens und Antonius. Wiederholte sei er in nicht wiederzugebende Weise missbraucht worden. Ungefähr dieselben Angaben macht der 28 Jahre alte schwachsinnige Anfallsinsasse Franz J. All diese Dinge haben sich über eine Reihe von Jahren im Franziskanerloster Eberbach abgespielt.

Zum Schlus der Beweisaufnahme gibt der Angeklagte Bartsart (Bruder Oswald) zu, daß er im Laufe seiner Klosterzeit in etwa 15 Jahren sich 50 Einzelstraftaten gegenüber schwachsinnigen Pfleglingen habe zuschulden kommen lassen.

## Bier Jahre Zuchthaus

Unter Dreisprachigkeit in einem Falle wurde der Angeklagte wegen fortgesetzter widernatürlicher Unzucht in vier Jahren zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Fünf Monate der erlittenen Unterzuchthaushaft werden auf die Strafe in Anerkennung gebracht. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

„Mich freut das Leben wieder,“ sagt Rapp aufatmend, „ich will mich nicht mehr in die Einsamkeit vergraben. An der Elbe liegt mein Motorboot. Wir wollen jeden Tag eine Spazierfahrt unternehmen ... wenn Sie einverstanden sind.“

„Gern!“ „Und ein Paddelboot für zwei Personen werde ich bekommen. Dann paddeln wir gemeinsam auf der Elbe und auf unseren schönen Alster. Wenn Sie mich gelegentlich in den Kreis Ihrer Sportkameraden einführen wollen, bin ich gern dabei.“

„Mit laufend Freuden, Herr von Rapp! Ja, es ist gut, wenn Sie Führung mit der Jugend haben.“

„Denn ich soll ja auch wieder jung werden, nicht wahr, Schwester Margarete!“

Die kleine Mönche brachte den Tee, und so wurde Margarete einer Antwort entzogen.

\* \* \*

Um Abend kam Dr. Poed.

Er freundete sich gleich im Garten mit Badder Plum an, den er gerade bei seinen Rosen antraf und dem er durch seine Sachkenntnis in den Rosenorten außerordentliche Achtung einflößte.

Rapp ging dem Arzt entgegen. Dr. Poed war über das Aussehen seines früheren Patienten verblüfft.

„Donnerwetter, Sie haben sich aber rausgemacht! Herr von Rapp! Sie sehen ja ganz jung aus!“

„Danke für das Kompliment, lieber Doktor! Ich bin wieder seit auf den Beinen und freue mich über Ihren Besuch, Schwester Margarete wird sich ebenfalls sehr freuen.“

Rapp sah gespannt auf Margarete, als sie den Zug herzlich willkommen hieß. Deutlich war die Freude auf ihrem schönen Gesicht zu lesen. Oder war es mehr als

eine unbestimmte Angst überfiel den Genehmigten Poed war jünger als er und ein schöner, sympathischer Mensch; was da nicht möglich, daß sich dem Arzt Margarete Herz junge?

Der Gedanke, Margarete jetzt zu verlieren, war Margarete unerträglich.

## Schwester Margarete

URHEBER-RECHTS-SCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

12. Fortsetzung.

In Rapp's Gesicht gräßt sich mit einem Male ein schmerzvoller Zug ein, unverwundbar starrt er auf den Strauß von weißen Rosen.

Margarete ist seltsam befangen. Was geht in Rapp vor? Von wem sprach der alte Gärtner?

Sie sieht, daß Rapp leidet und nimmt dem Alten den Strauß ab.

Dann läßt sie Rapp freundlich zu.

„Kommen Sie, Herr von Rapp! Sie sind müde und müssen sich ausruhen. Und die Rosen ... ich liebe weiße Rosen so sehr ... wenn es Ihnen recht ist, stelle ich Badder Plums Willkommensgruß in mein Zimmer.“

Er sieht sie dankbar an und wendet sich dann freundlich an seinen Gärtner: „Günsternden, Badder Plum?“

„Doch nu ja, Herr! Wat der Fräulein Margarete is ... der geb' ich meine Blumen gern!“

„Nicht wahr, mit meiner Hausdame verträgt du dich?“

„Doch, gnädiger Herr, Badder Plum is ja man so friedlich!“

\* \* \*

Georg von Rapp nimmt in dem hohen Lehnsstuhl am Fenster Platz, in dem schon sein Vater gesessen hat. Man genießt von hier aus einen wunderbaren Blick auf die Elbe. Wie ein silbernes Band zieht der Strom in voller Breite dahin. kaum sieht man das gegenüberliegende Ufer.

„Ich lasse Sie jetzt ein wenig allein, Herr von Rapp,“ sagt Margarete. „Ich will nur in der Küche Bescheid geben.“

Bericht  
aris, 30. Mai.  
eine neue...  
ngesetzte und...  
enden Vertrag...  
Die Verträge...  
und beschäftigt...  
ordnung zu...  
nahme...  
neben...  
schaft...  
neben...  
en 30. Juni...  
schaft...  
neben...  
schaffung einer...  
gen 276 Orden...  
die zweite...  
der Schäfer...  
genannte Ehe...  
gen mit Per...  
re, es sich u...  
von fröhlic...  
nd ausflüchtig...  
ie Träume...  
in Träumerei...  
ederum unter...  
e eine Melle...  
nommen, die...  
t verantwort...  
huk des S...  
ig. Sp...  
ster. Orden...  
der. Dasei...  
rhysantus und

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 30. Monat 1936.

### Das Fest der Freude

Frühsingen, das „liebliche Fest“, ist wieder gekommen. Freude predigt die leuchtende Sonne, Freude leuchtet aus dem Grün der Blätter und Baumfrüchten, Freude singen Amsel und Fink, Freude ist in den Akten der Natur, Freude, tauend frische, heilige Freude erfüllt die Menschenbrust. Die Freude feiert ihr hohes Fest. Und mitten in diese Freudenbummen von Natur und Menschenherz hinein freut noch eine andere, höhere Freude. Das ist die Freude um Gottesgeist und an der Gottesliebe, die ja doch aller echten Menschenfreude tiefster Grund und Quell ist. Daher die freudige Freiheit, der einfach sich als die Jünger von ihrem Meister herabstieß und ihnen die unverwüstliche Freude am Leben und Wirkeln ins Herz gab, nun für immer da ist und auch für uns, der heilige Freudentag Gottes, das ist unsere Pfingstfreude. Von des ewigen Gottes neu schaffender Allgottwald findet dieses Festes frohe Postkarte. Wenn über den Schönheitstruhenen Kreuzfeste der Antike doch wie eine dunkle, unheimliche Wolke der tiefe Gedanke an der Götter Reib oder des Schicksals Tüde geschwemmt und auf dem Grunde des betrübten Beders das Grauen vor des Vergessens läufigen Rätsel geruht hatte, jetzt hat der starke Gottesgeist Jesu den Menschen die Freude an Gott als den Vater wiedergegeben. Die Seelen der Menschen sind wieder froh und froh geworden für die Freude am Vater. Der Sohn eignet jetzt wieder, um mit dem Dichter zu reden, „der hohe Sinn für etwas, das im Dasein tief dabein“ ist, das in der Abendonne Leuchten wohn, im weiten Meer, im Lebensborn der Lüfte, im Blau des Himmels, ein Geist, eine Kraft, ein Allesbewegter. — Auch in unserer Seele tiefsten Gründen will es lenzen durch Pfingstfreude. Aus dem Wundern Gottes kommt auch unsere Seele. Und mag sie auch nur klein und unscheinbar sein wie eine Blüte am Frühlingsrain, so vergibt ihr Schöpfer sie doch nicht, und auch sie feiert mit ihm das große Fest der Freude. So will es die Liebe des Höchsten, so will es der Meister. So soll ihm jeder Puls ein Dank, jeder Odem ein Lob sein:

„Freudig, wie die Sonnen fliegen  
Durch des Himmels prächtigen Plan,  
Wandelt, Brüder, eure Bahn,  
Freudig, wie ein Held zum Siegen.“ M.

— Ein „schwerer Junge“ in Spangenberg festgenommen. Einem hiesigen Landjäger gelang es gestern vormittag, beim Siechenhaus einen jungen Mann aus Schlesien festzunehmen, der von der Staatsanwaltschaft Görlitz seit 1932 wegen schweren Diebstahls stets drücklich verfolgt wurde. Der Verbrecher, der im Fortshaus Mörschen wegen Raffee vorgesprochen hatte, erschien dem Forstbeamten sehr verdächtig. Er meldete seinen Verdacht an die hiesige Landjägerei, die ihn nach Belebung der Papiere sofort verhaftete. Er wurde nach Kassel überführt.

— Nochmal Friedmann. Im Herbst des vergangenen Jahres verurteilte das Schöffengericht in Kassel den 49-jährigen Juden Philipp Friedmann von hier wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses zu sechs Monaten Gefängnis. Dieses Urteil, gegen das er Berufung eingereicht hatte, wurde von der Großen Strafammer in Anbetracht der Gemeinden, die der Angeklagte begangen hatte, aufrechterhalten. Gestern stand der Jude erneut unter der Anklage der Erregung eines öffentlichen Ärgernisses und der Beleidigung. Er wurde überführt, sich gegen ein 10-jähriges Mädchen in geradezu schändlicher Weise benommen zu haben. Die Große Strafammer bedachte diesen „Schwein“ wegen dieser die Sittlichkeit und Moral schwer verlegenden Straftat mit einem Jahr acht Monaten Gefängnis. Aus dieser Strafe und der im vergangenen Jahre verhängten, wurde eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis gebildet.

— 4. Mündener Pioniertag. Nicht nur die ehemaligen Pioniere von Lützen, B. B. 11 (Mainz-Kastell, ab 1901 Hann. Münden), sondern auch die alten 15er, 18er und 25er treffen sich vom 6.—8. Juni auf dem 4. Mündener Pioniertag in Hann. Münden zur 70-Jahrfeier des 11. Bataillons und der Ehrenmarschwehr für die gefallenen 1800 Kameraden. Stadt und Tradit.-Pion. Bat. 9 laden mit ein an die schöne Wald-Wasserstadt an den 3. Straßen. Sonntagskarten im 75. km. Bereit ohne besondere Ausweis. Alles Nähere durch Kam. Steuer-impf. Niedbuk, Hann. Münden am Plan. — Die hiesigen Pioniere, die an dem Treffen in Hann. Münden teilnehmen, treffen sich am 2. Pfingstfeiertag, abends 6 Uhr, im Rathaus zu einer Versprechnis.

+ Gantreffen der Frontsoldaten in der Bullus-kadt. Im Rahmen der Feierlichkeiten, die Parlei und Staat aus Anlaß des 1200-jährigen Bestehens der Stadt und Herzögl. veranstaltet, marschieren am Sonntag, den 7. Juni 1936, die ehemaligenfeldgrauen Kämpfer des

Weltkrieges aus zum Kurhessischen Frontsoldaten und Kriegsopfer. In der Stiftskirche ehren die Frontsoldaten und Kriegsopfer die gesalenen Kameraden des Weltkrieges und Bewegung und in einer Großlumgebung vor der von Reichsleiter Alfred Rosenberg umfangreich geweihten Kulturstadt wird die nationalsozialistische Kriegsopferfürsorge ihre Treue zu dem Führer und Frontlameraden Adolf Hitler und den Willen zur Mitarbeit an seinem Aufbauwerk vor aller Deutscher beweisen. Zur Großlumgebung sprechen Gauleiter Staatsrat Heinrich und der Vertreter des Reichskriegsopfersführers, Kamerad Liebel. Der Frontsoldaten- und Kriegsopferstag endet mit einem Vorlesemarathon der NSDAP-Männer, der Politischen Lieder, SA, SS, DAF und des Reichsarbeitsdienstes vor dem Gauleiter und vor den Schwerarbeitsbeschäftigten. Um auch den wirtschaftlich schwachen Volksgenossen Kurhessens den Besuch der Jubiläumsfeststätte und die Teilnahme am Frontsoldaten- und Kriegsopferstag zu ermöglichen, lädt die Reichsbahn auf Veranlassung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Sonderzüge mit 70prozentiger Fahrpreisminderung verkehren. Absatzstationen und Absatzstellen der Sonderzüge sind durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Dienststellen der NSDAP zu erfahren.

Am Mittwoch, den 3. Juni 1936 spricht die Reichsfrauensührerin

Pgn. Gertrud Scholtz-Klink  
nachmittags 17 Uhr in der Kurhessenhalle

Saalöffnung 14 Uhr.

Karten sind bei den Amtsleiterinnen der NS-Frauenschaft zu haben.

— Die Reichsfrauensührerin und das Ausland. Vor einigen Wochen sprach unsere Reichsfrauensührerin in den Hauptstädten der uns artverwandten nordischen Länder Schweden und Norwegen. Ihre Vorläufe fanden überall größte Beachtung. Ihre ausgesprochene Persönlichkeit, ihre große rednerische Begabung, ihr treffsicherer, oft so humorvolles Urteil und dabei doch wieder ihre warme, frauliche Art machten starken Eindruck. Die Presse brachte ausführliche Schilderungen über das Deutsche Frauenwerk und seine Führerin, und eine der bekanntesten schwedischen Zeitungen schrieb am Schluss: „Deutschlands Frauen können sich glücklich schägen, daß sie eine so jugendfrische und intelligente Führerin haben“. Alle Blätter stellten einstimmig fest, „es könne doch mit der Unterbrechung der deutschen Frau gar nicht so schlimm sein“. Wir wissen, wie es mit dieser Unterbrechung aussieht, wir wissen aber auch, was wir an unserer Reichsfrauensührerin haben! Und wir sind glücklich, daß Gertrud Scholtz-Klink am 3. Juni zu uns kommen und in der Kurhessenhalle um 17 Uhr zu uns sprechen will.

— Mörschen. Neuer Meister. Vor der zuständigen Prüfungskommission bestand der Schmied Wilhelm Meuser die Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut“. Wir gratulieren dem jungen Meister.

Schnellrode. Die Rodungs- und Kulturarbeiten auf der Gemeindehute, die durch den Reichssiedlungsdienst ausgeführt werden, scheinen rüdig voran. Nebenall wird Gebüsch beseitigt, der Boden von Stöcken, Wurzeln und Steinen bereitet und dann 60 cm tief rigolt. Wurzeln und Dornen vorhanden waren, entsteht fruchtbare Ackerland. Schnurgerade Wege erschließen die neuen Acker. Ungefähr 20 Morgen sind schon mit Hasen und Kartoffeln bebaut. Im ganzen werden etwa 80 Morgen Neuland hergerichtet, die die Gemeinde auf 25 Jahre an Einwohner verpachten will. 27 Morgen sind schon verpachtet worden. Die Verpachtung der Ländereien wird auf die Dauer für die Gemeinde eine gute Einnahmequelle werden, auch volkswirtschaftlich sind diese Arbeiten von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der Nationalsozialismus schafft Werte, die allen Volksgenossen zugute kommen.

### Allerlei Neuigkeiten

Norwegischer Damper gefunden. Nach einer in Haugestadt eingetroffenen Meldung ist der 990 Tonnen groÙe, im Bergen beheimatete Damper „Hogstad“ mit 14 Mann Besatzung auf der Fahrt von England nach Norwegen in der Nordsee gefunden. Lediglich der in einem Rettungsboot treibende Kapitän des Schiffes wurde von dem holländischen Damper „Weftje“ gerettet. Dreizehn Mann Besatzung dürften ertrunken sein.

Personenzug überfährt Kraftwagen. Bei Calumet City nahe Chicago überfuhr ein Personenzug an einem Bahnhügelgang einen Kraftwagen, in dem sich vier Frauen und zwei Kinder befanden. Die Insassen des Kraftwagens, die die Gräber von Verwandten aufsuchen wollten, wurden auf der Stelle getötet.

### L3. „Hindenburg“ in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 30. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist auf seiner zweiten Südamerikareise Kreislauf

10.03 Uhr M.G. auf dem Luftschiffhafen Santa Cruz bei Rio de Janeiro glatt gelandet. Die Rückfahrt wird am heutigen Sonnabend angestrebt. Am 4. Juni wird „Hindenburg“ wieder in Frankfurt a. M. sein.

### Erdbeben in Argentinien

Buenos Aires, 30. Mai. Ein Erdbeben, dessen erste leichtere Stöße bereits am Mittwoch verspürt worden waren, wiederholte sich am Donnerstag in bedeutend verstärktem Maße. Die Ortschaft Las Chacras wurde in Trümmer gelegt. Große Schäden werden auch aus Pato Grande, San Martin und San Francisco gemeldet. Das Leben verursachte an mehreren Stellen große Felsstürze. Die bisherigen Melbungen berichten jedoch noch nichts davon, daß Todesopfer zu beklagen sind.

### Blutige Streitnruhen in Belgrad

Belgrad, 30. Mai. Nachdem durch persönliche Vermittlung des jugoslawischen Ministers für Sozialpolitik eine Einigung zwischen 10 000 streitenden Bauarbeitern und den Arbeitgebern erzielt worden war, drangen Streitende in das Gebäude der Arbeitersammer ein, wo sie den Sekretär des Bauarbeiterverbandes, der an dem Zusammkommen der Vereinigung mitgearbeitet hatte, so verprügeln, daß er im Sterben liegen soll. Bei einer Versammlung der Streitenden in der Nähe von Belgrad kam es zu Befeuertumstößen, bei denen von den Arbeitern Schüsse abgegeben wurden. Daraufhin machte auch die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Arbeiter wurde getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

### Die „Schwarze Legion“

Politisch Auswertung des Standards.

Washington, 30. Mai. Den Entwicklungen über das Treiben der „Schwarzen Legion“ in den Staaten Michigan, Ohio und Pennsylvania wird täglich größere Bedeutung beigemessen. Die Berichte werden von der Presse als Standart erster Ödnung aufgemacht.

Man wirft den Legionären Morde, Bedrohungen usw. vor. Es handelt sich offenbar um das Wiederauflieben des alten Ku-Klux-Klan mit der gleichen sündlichen Einstellung gegen Kommunisten, Neger, Juden und Katholiken.

Zu beiden Häusern des Bundeskongresses wurde die Einschaltung von Untersuchungskommissionen mit großen Geldmitteln beantragt, damit alle Fäden der sich angeblich über zwölf Staaten erstreckenden Organisation untersucht werden können. Die Angelegenheit wirbelt um so mehr Staub auf, als sich Amerika im Wahlkampf befindet und gewisse Kreise feindlich gesinnte Politiker die antisemitische und antikatholische Propaganda geldlich unterstützen sollen.

### Allgemeines Kesseltreiben

Da die „Schwarze Legion“ den Juden und Katholiken ausgeschlossen feindlich gegenübersteht, wird sie von der gesamten Presse des Landes als eine Bande von Mordbrennern hingestellt. Ob dies mit Recht oder Unrecht geschieht, bleibt abzuwarten. Es ist daher schwer, ein unparteiisches Bild von der wirtschaftlichen Bedeutung und Ausdehnung der Organisation zu gewinnen. Aus allen Staaten des Mittelwestens tauchen plötzlich Gerüchte von Morde, Erpressungen, politischer Einschüchterung, Brandstiftung und allen möglichen anderen nur denkbaren Verbrechen auf, die von den unheimlichen Rittern in schwarzer Kutte mit dem Totenkopf auf der Kapuze begangen worden sein sollen. Aus den bisher beschlagnahmten Mitgliedern geht her vor, daß die Legionäre allen Volksgruppen entstammen. Ihre Mitglieder sind in großer Zahl unter der Polizei zu finden.

Der im Staate Ohio lebende Kommandeur der Legion, Effinger, erklärte in einer Unterredung, die Gesamtmitgliederzahl der „Schwarzen Legion“ belasse sich auf über 6 Millionen, die über alle Staaten der Union verteilt sei. Effinger bezeichnete alle Geschichten von nächtlichen Auspeitschungen, Todesdrohungen, geheimen Fememorden usw. als gemeine Lügen, die von gewisser Seite ausgestreut würden, um die Legion zu diskreditieren. Die Legion trete für Recht und Ordnung ein. Ihre Hauptaufgabe sei der Kampf gegen den Kommunismus und andere unamerikanische Erscheinungen sowie die Erhaltung der amerikanischen Ideale.

## Vereinskalender

### Kleinliber-Schützenverein Spangenberg

Am 2. Pfingstfeiertag, von 9 Uhr vormittags ab: Übungsschießen. Erscheinen ist Pflicht.

Der Schießwart.

### Kriegerkameradschaft Spangenberg

Diejenigen Kameraden, welche am Reichskriegstag teilnehmen wollen, müssen sich bis zum 2. Feiertag beim Kassierer Vertrum melden.

Der Kameradschaftsführer.

**CALVA**

**jetzt im dicksten Format!**

(Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht)

Noch würzigeres und gehaltvoller Aroma!

**3½**

DICK VOLLE RUND

**Pfingsten  
im „Schützenhaus“**  
In Kaffee und Kuchen, das beliebte Nahmeis  
Bestgesiegte Weine und Bier  
Es spielt die Hausmusik  
Um genügten Aufpruch bitten  
August Schniedersmann

**A. Portugal, Spangenberg**  
Kurzwaren / Große Auswahl / Billige Preise  
**Bettfedern - Inlets**  
Wäsche · Aussteuer · Artikel · Anfertigung nach Wunsch  
Knopftisch- und Ankurbel-Arbeiten  
Billig Sauber Schnell

Ihre Vermählung beeilen sich anzugeben

Tiefbau-Ingenieur  
**Willy Kühne und Frau**  
Hildegard geb. Schneider  
Kassel, Spangenberg, Pfingsten 1936

**„Stadt Frankfurt“**

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags u. abends

**Konzert**

Lest die Spangenberger Zeitung!

#### Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 4. Juni ds. Jrs. im ganzen Reich eine Schweine- und Schafzählung statt. Gleichzeitig sind die in den Monaten März, April und Mai 1936 geborenen Kälber und die nicht beschauten Hausschlachtungen an Kälbern, Schafen und Ziegen in diesen Monaten festzustellen.

Die Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern sind von der Durchführung dieser Zählung betroffen; in diesen Städten ist aber mindestens die Zahl der Schafe und Schweine festzustellen, die am Zähltag auf den Schlach- und Zugviehhöfen vorhanden sind.

Der Herr Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Erlass vom 24. April 1936 — IV/9. Stat. 359 — mit der Durchführung dieser Zählung das Statistische Reichsamt beauftragt.

Bei jeder Zählung werden zwar die mindestens ausführungsbestimmungen, die das Zustandekommen eines richtigen Zählergebnisses verbürgen, in Form der Anweisungen für die Behörden den Landräten und Bürgermeistern mitgeteilt. Es hat sich aber aus, bei der vergangenen Zählung herausgestellt, daß die Aufnahmenbehörden den ihnen obliegenden Pflichten nicht völkommen genügt haben, wodurch zahlreiche zeitraubende Rückfragen und eine kostspielige Mehrarbeit bei der Bearbeitung der Zählergebnisse entstanden sind und daher auch die Herstellung des Gesamtergebnisses der Zählung, an dessen schleunigster Belannte ein dringendes Interesse besteht, sich erheblich verzögert hat.

Das Amt des Zählens ist ein Ehrenamt.

Ich rechne auf die Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner bei der Ausstellung, Ausfüllung und Einsammlung der Zählpapiere und erwarte, daß allerorts die Haushaltungsvorstände die mit dem Zählgeschäft betrauten Personen bereitwillig unterstützen werden.

Wer vorläufig eine Angabe, zu der er auf Grund der Verordnung vom 30. Januar 1917 oder der zu dieser Zählung ergehenden ministeriellen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erfasst oder unvollständig Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft.

Auch kann Bleib, dessen Vorhandensein verschwiegen werden ist, im Urteil „für den Staat verfallen“ erklärt werden. (OB/BB. — 8.)

Kassel, am 12. 5. 1936.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Melsungen, den 28. 5. 1936.

Der Landrat:  
J. B. Schmidt.

# Ziel Führerwörde.

Ein Staat verjüngt sich ewig in seiner Jugend, deshalb muß die Sorge um die Gesunderhaltung der Jugend unsere vornehmste und edelste Tat sein.

Jede Generation hat die Pflicht, das wieder gut zu machen, was durch sie und ihre Zeit verbrochen wurde!

#### In diesen Worten liegt unsere große Verpflichtung?

In unsrer Zeit fiel der große Niederbruch der deutschen Nation. In ihm sind wir alle mitschuldig. Was unsre Jugend in diesen Jahren der Not und Entbehrungen an leiblichen und seelischen Kräften verloren hat, müssen wir, die Verantwortlichen dieser Zeit, wieder ersezten.

#### Diese Pflicht ruft uns zur Tat!

Wie im vergangenen Jahr erwarten viele tausend erholungsbedürftige Kinder sehnsüchtig die Ferienzeit auf dem Lande, die ihnen Gesundheit, frohsinn, Schaffenskraft und Liebe zur Heimat schenken soll.

Jeder Bauer und Landwirt kann der NSD. helfen durch einen Freiplatz. Kinder bringen Freude.

# Gebi der A.S. - Volkswohlfahrt Freiplätze für die deutsche Jugend

## PHOTO-MÖLLE R

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags u. abends

### Konzert mit Tanzeinlagen Deutscher Kaiser

Meine Sprechstunden finden ab Mittwoch, den 3. Juni, in meinem Neubau statt.

**Dr. Völker**  
Zahnarzt

Spangenberg

4 Btl. Henschel-Laufwagen  
62 Ps. mit handhydraul.  
Kipper, luftbereit

1 steuerfreien

Adler-Trumfs-Junior

preiswert zu verkaufen

Kasseler Autoverwertung

H. Bachmann

Kassel-B. Leipzigstr. 216, Ruf 2819

**ORDEN-ZAPP**

KASSEL, Köln, Str. 12

## STEMPEL

Heute billig und schnell

Buchdruckerei

Hugo Munzer

Über das Vermögen des Kaufmanns Georg Wahl in Spangenberg, Kreis Melsungen, ist am 28. Mai 1936, 12 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Höltmann in Spangenberg.

Allgemeiner Prüfungstermin den 14. Juli 1936, 9 Uhr. Ammeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 27. Juni 1936.

Amtsgericht Spangenberg

#### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 31. Mai 1936

1. Pfingstfeiertag  
Kollekte: „Für Behebung besonderer kirch. Notstände Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann, Beichte und Abendmahl

Ebersdorf:

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann, Beichte und Abendmahl

Schnellrode: Vormittags 7½ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann, Beichte und Abendmahl

Pfarreizirkus Weidelbach:

Bischoferode ½ 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann, Weidelbach ½ 12 Uhr: Beichte und Abendmahl

Boeroede 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann, Beichte und Abendmahl

Pfingstmontag, 1. Juni 1936

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarr. Höhendorf

Ebersdorf: Mittags 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann, Höhendorf

Schnellrode: Vormittags ½ 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Kirchliche Vereine

Donnerstag abends 8 Uhr: In der alten Schule Evangel. Frauenhilfe (Vorbereitung des Gustav-Adolf-Festes).

Donnerstag abends 8 Uhr: Ev. Jugendchor in der Kirche (Chorprobe).